



Ausstellungsprogramm 2025

Leandro Erlich. Schwerelos

12.10.2024–13.7.2025

Die Welt steht Kopf im Kunstmuseum Wolfsburg! Der Mond befindet sich auf der Erde, ein Haus hängt in der luftigen Halle und die Besucher*innen schweben scheinbar in der Schwerelosigkeit eines Raumschiffs – die Ausstellung des argentinischen Künstlers Leandro Erlich bietet mehrere „Wow-Effekte“! Die spektakulären Installationen seiner Schau verführen einerseits zum Staunen, andererseits lädt sie die Betrachtenden zu einer anregenden Reise ein, sich mit den faszinierenden Beziehungen zwischen Wissenschaft, Technologie, Ökologie, Raumfahrt oder Migration zu befassen. Mit seinen beeindruckenden Werken gelingt es Leandro Erlich, neben aller visuellen Opulenz zugleich bildstarke Metaphern zu schaffen, die ganz wesentliche Aspekte unserer Gegenwart konzentriert zusammenfassen. *Leandro Erlich. Schwerelos* ist die erste monografische Ausstellung des Künstlers in Deutschland.

Gary Hill. Eine Frage der Wahrnehmung

30.11.2024–16.3.2025

Farben werden vertauscht, Gesten in Sprache verwandelt, Sprache und Bilder zerlegt und neu erzeugt. Seit den 1970er-Jahren zählt Gary Hill (*1951) zu den bedeutendsten Videokünstlern. Mittels der technischen Möglichkeiten orchestriert, moduliert und inszeniert er Erfahrungen oder phänomenologische Erscheinungen, die ein tiefes Bewusstsein sowie einen großen Zweifel für bzw. an der Konstruktion von Wahrnehmung, ihrer Interpretation und damit an der sogenannten Wirklichkeit säen. Weit über eine reine Bild- und Medienkritik hinaus veranlassen uns seine Arbeiten dazu, unsere gewohnten Wahrnehmungsmuster sowie unser Urteilsvermögen infrage zu stellen. Das Kunstmuseum Wolfsburg besitzt mit 46 Werken aus fünf Jahrzehnten den größten Bestand des US-amerikanischen Videopioniers in Deutschland und bietet mit der Ausstellung so umfangreich wie nie zuvor einen Einblick in das vielschichtige Oeuvre von Gary Hill.

Freischwimmen. Köpper in die Kunst!

10.5.–28.9.2025

Einfach mal eintauchen – ohne Wasser, aber mit derselben Leichtigkeit können sich die Besuchenden im Frühjahr/Sommer 2025 durch die Ausstellung *Freischwimmen. Köpper in die Kunst!* treiben lassen. Ob mit oder gegen den Strom bleibt jedem selbst überlassen, denn ungewohnte Gegenüberstellungen und Präsentationsformen laden ein, Kunst aus unterschiedlichen Perspektiven und vor allem sinnlich zu entdecken. Spiegelwege,



Raumerfahrungen, Farb-Licht-Momente oder Blickwechsel? Im Fluss der Ausstellung bieten die Kunstwerke international bekannter Künstler*innen, aber auch unterschiedliches Mobiliar und interaktive Stationen die Möglichkeit, die Kunst im analogen oder digitalen Raum erfrischend neu zu erleben. Schwimmen Sie mit!

Utopia. Recht auf Hoffnung

27.9.2025–11.1.2026

Das Entstehen von Utopien, von fiktiven Gesellschaftsordnungen, die in der Zukunft oder an einem anderen (Nicht-)Ort angesiedelt sind, war in der Menschheitsgeschichte meist eng mit der Kritik an der als negativ empfundenen Gegenwart verbunden. Zahlreiche Geistesgrößen haben Konzepte des menschlichen Zusammenlebens ersonnen, in der Hoffnung, dass ein auf Gerechtigkeit, Freiheit und Gleichheit basierendes Zusammenleben möglich ist. In Anbetracht der gegenwärtigen globalen Herausforderungen rückt die Aussicht auf eine Utopie, die Hoffnung und Zuversicht zu spenden vermag, wieder verstärkt ins Zentrum der Aufmerksamkeit. Denn aktuell erleben wir weltweit eine bisher so nicht gekannte Phase der Polykrise: Neben Kriegen, Pandemien und einem sich ausdehnenden Vertrauensverlust in Demokratien dominiert vor allem die menschengemachte Klimakatastrophe das Denken und Handeln vieler. Vor diesem Hintergrund wird die Ausstellung *Utopia. Recht auf Hoffnung* in die Zukunft schauen und mit künstlerischen Werken und Installationen, aber auch architektonischen Entwürfen und Objekten des Designs ein Zeichen der Hoffnung und der Zuversicht setzen, wie ein besseres Leben für alle auf diesem Planeten gelingen kann.

Małgorzata Mirga-Tas

15.11.2025–15.3.2026

In ihren teils großformatigen textilen Werken verwebt die polnische Künstlerin Małgorzata Mirga-Tas (*1978) in einer einzigartigen Bildsprache Vergangenheit und Gegenwart und lässt visuelle Geschichten von Familie und Gemeinschaft, von Solidarität und Selbstermächtigung entstehen. Im Zentrum ihres Werkes steht das Leben von Roma-Gemeinschaften, die in Europa die größte ethnische Minderheit bilden – hierbei rückt Mirga-Tas insbesondere die Perspektive von den Frauen ins Licht der Aufmerksamkeit. In der Zusammensetzung unterschiedlicher Textilien und Muster bietet Małgorzata Mirga-Tas ein äußerst persönliches und intimes Bild vom Leben und Alltag der Roma-Communities, das oftmals mit historischen Narrativen verbunden wird.

Das Kunstmuseum Wolfsburg zeigt erstmals in diesem Umfang das Werk von Małgorzata Mirga-Tas in Deutschland, darunter große Teile aus ihrem Zyklus *Re-enchanting the World*, der 2022 für die Venedig Biennale entstanden ist, bei der die Künstlerin Polen repräsentiert hat.

Die Ausstellung entsteht in Kooperation mit dem Kunstmuseum Luzern, Schweiz.